

14. Wiszowaty E., *Agresja i przemoc jako problem duszpasterski, Studia Warmińskie XLIII (2006)*.
15. Žižek S., *Przemoc. Sześć spojrzeń z ukosa, przeł. A. Górny, Warszawa 2010*.

УДК 373.2(430)

Katrin Bogenschütz-Langanki

*Pädagogische Fachberaterin beim Amt für Familie,
Schulen und Vereine
(Німеччина, Фільдерштадт)*

FILDERSTADT, EINE STADT, VIELE MÖGLICHKEITEN

У статті описано досвід організації роботи дитячих садків та освітніх дошкільних закладів у Фільдерштадті (земля Баден-Вюртемберг, Німеччина). Авторка визначає специфіку різних освітніх закладів для дітей дошкільного віку, розглянувши особливості процесів «освіти» та «виховання» у них. Описує розроблену концепцію організації освіти та виховання дошкільників, зокрема аспекти роботи з інклюзивними дітьми: їх мовленнєвий розвиток, співпрацю з батьками тощо.

Ключові слова: дитячий садок, дошкільний заклад, орієнтовний план освіти та виховання дітей у дитячих садках та інших дошкільних закладах землі Баден-Вюртемберг, інклюзія.

Filderstadt ist die zweitgrößte Stadt im Landkreis Esslingen. Sie ist umgeben von vielen Streuobstwiesen, sowie Feldern und liegt direkt am Flughafen Stuttgart, der B 27, Autobahn A 8, der Landesmesse und nahe der Landeshauptstadt Stuttgart.

Filderstadt besteht aus 5 Teilorten: Bernhausen, Bonlanden, Harthausen, Plattenhardt und Sielmingen.

In jedem dieser Teilorte gibt es Kindergärten und Kindertageseinrichtungen. Insgesamt sind es 34 Einrichtungen, davon sind 13 Einrichtungen in städtischer Trägerschaft.

Die Öffnungszeiten liegen in der Regel in den Kindergärten zwischen 7:00 und 14:00 Uhr, in den Kindertageseinrichtungen zwischen 7:00 und 17:00 Uhr.

Jeder/Jede Mitarbeiter(in) verfügt, über 80% Arbeit am Kind und 20% Vor- und Nachbereitungszeit. Da nicht jeder Tag gleich aussieht und wir bedarfsgerecht arbeiten, wird dies dem täglichen Bedarf angepasst. Dies nennt sich pädagogische Arbeitszeit. Sollte z. B. in einer Woche eine Kollegin krank sein, wird die Betreuungszeit erhöht, so dass alle Kinder gut betreut sind. Steht eine Woche an, in der z.B. ein Elterngespräch stattfindet, wird dann eben diese Zeit zusätzlich genommen um dieses gut vorbereiten zu können.

Die Leitungen sind zu je 20% pro Gruppe bei Ganztageseinrichtungen (GT) freigestellt, in Kindergärten mit Veränderten Öffnungszeiten (VÖ) sind sie zu 10% je Gruppe freigestellt.

Die kirchlichen und freien Einrichtungen liegen z.B. in der Hand der Kirchen, Elternvereinen oder Waldorfkindergärten. Somit haben sie zum Teil auch andere pädagogische Vorgaben. Jedoch der «Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und Kindertageseinrichtungen» ist für alle Einrichtungen in Baden Württemberg die Grundlage für die Arbeit mit den Kindern.

Im «Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und Kindertageseinrichtungen» wird deutlich, dass das Kind im Mittelpunkt von Bildung und Erziehung steht.

Die Begriffe Bildung und Erziehung werden im deutschsprachigen Raum unterschieden.

«Bildung» meint die lebenslangen und selbsttätigen Prozesse zu Weltaneignung von der Geburt an [1, S. 22]. Es ist mehr als angehäuften Wissen über die Welt. «Kinder erschaffen sich ihr Wissen über die Welt und sich selbst durch ihre eigenen Handlungen. Kindliche Bildungsprozesse setzen verlässliche Beziehungen und Bindungen zu Erwachsenen voraus. Bildung ist ein Geschehen sozialer Interaktion [1, S. 22].

«Erziehung» meint die Unterstützung und Begleitung, Anregung und Herausforderung der Bildungsprozesse, z.B. durch Eltern und pädagogische Fachkräfte. Sie geschieht auf indirekte Weise durch das Beispiel der Erwachsenen und durch die Gestaltung von sozialen Beziehungen, Situationen und Räume. Auf direkte Weise geschieht sie beispielsweise durch Vormachen und Anhalten zum Üben, durch Wissensvermittlung, sowie durch Vereinbarung und Kontrolle von Verhaltensregeln [1, S. 22].

Der Orientierungsplan ist in 2 Teile aufgeteilt. Im Teil A werden die pädagogischen Grundlagen des Orientierungsplans beschrieben. Im Teil B findet sich die Bildungs- und Erziehungsmatrix mit den Motivationen des Kindes und den Bildungs- und Entwicklungsfeldern, auf die, die Einrichtung Einfluss nimmt.

In Filderstadt ist zudem der Ansatz der Vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung Grundlage für die Arbeit mit den Kindern. Ein Ansatz, welcher das Recht auf Bildung mit dem Recht auf Schutz vor Diskriminierung verknüpft.

In Deutschland wurde er seit 2000 als Praxiskonzept für Kindertageseinrichtungen erprobt und verbreitet und als «Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung» übersetzt, bei der es darum geht, sich der Ursachen und Wirkungen von Vorurteilen und Diskriminierung in Kindertageseinrichtungen bewusst zu werden und pädagogische Praxis gezielt zu verändern. Gemeint sind Vorurteile und Abwertungen aller Art, die an den unterschiedlichen Merkmalen von Menschen festgemacht werden: an Hautfarbe, Herkunft, Sprache wie auch Religion, Geschlecht, sozialer Schicht, sexueller Orientierung, Alter, Behinderung [2, S. 2].

Erziehungs- und Bildungsmatrix

Bildungs- und Entwicklungsfelder Worauf nimmt der Kindergarten Einfluss ?	1. Körper	2. Sinne	3. Sprache	4. Denken	5. Gefühl und Mitgefühl	6. Sinn, Werte und Religion
Motivation des Kindes Was will das Kind? Was braucht das Kind?						
A. Anerkennung und Wohlbefinden erfahren!	●	●	●	●	●	●
B. Die Welt entdecken und verstehen!	■	■	■	■	■	■
C. Sich ausdrücken!	◆	◆	◆	◆	◆	◆
D. Mit anderen leben!	●	●	●	●	●	●

Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen, Herderverlag (2014, Seite 103)

Respekt für die Vielfalt findet eine Grenze, wo unfaire Äußerungen und Handlungen im Spiel sind. Interventionen sind gefordert, mit denen man sich deutlich gegen Abwertung und Ausgrenzung ausspricht [2, S. 2].

Sie wollen nicht neben bestimmten Kindern sitzen, sie nicht an der Hand halten oder schließen sie von ihrem Spiel aus, weil sie dick sind, «komisch reden»,...

Die Auswirkungen solcher Ein- und Ausschlusspraxen unterscheiden sich je nachdem, welcher sozialen Gruppe ein Kind angehört. Für Kinder aus diskriminierten oder benachteiligten Familien können abwertende Urteile über ihre soziale Gruppe zu Beschädigungen ihres Selbstbildes führen, die ihre Lernbereitschaft ernsthaft gefährden [2, S. 2].

Auf dieser Basis sowie dem Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindertageseinrichtungen wurde ein Qualitätshandbuch in Filderstadt entwickelt. Es beschreibt in seinen Qualitätsfeldern wie z.B. Beziehungsgestaltung, Inklusion, Partizipation, Zusammenarbeit mit den Eltern/ Erziehungsberechtigten und weiteren, welche Standards für die pädagogische Arbeit gelten.

Das Thema Inklusion im Bereich der Behinderung und von Behinderung bedroht beschäftigt uns alle. Für Kinder, die eine Behinderung haben oder davon bedroht sind, gibt es die Möglichkeit eine Eingliederungshilfe zu beantragen. Das bedeutet, dass für ein Kind, welches die Förderkriterien erfüllt eine zusätzliche Person im Umfang von 20 Std (kleine Maßnahme) oder 40 Std. (große Maßnahme) eingestellt wird. Der Stundenumfang hängt

von der Schwere der Behinderung ab. Die Aufgabe der Eingliederungshelfer(innen) ist es mit dem Kind und der Kindergruppe zu arbeiten, damit das betroffene Kind im Kindergartenalltag ankommen kann und eine Gruppe aus allen Kindern entsteht.

Die Sprache der Kinder wird durch eine alltagsintegrierte Sprachförderung unterstützt. Dabei werden Kinder in ihrem alltäglichen Tun sprachlich durch eine Erzieherin begleitet und gefördert. Alltäglich wiederkehrende Abläufe werden sprachlich angeregt und begleitet, so lernen die Kinder sehr schnell die Sprache zu verstehen und zu nutzen. Dies ist die Aufgabe des gesamten Teams. Zudem gibt es in der Einrichtung zusätzlich eine Sprachförderkraft, die das Team und die Kinder fachlich unterstützt.

Eine Zusammenarbeit mit Eltern die beiderseitig auf Vertrauen basiert, ist die Basis für eine gute Arbeit mit dem Kind. Eine gute Zusammenarbeit setzt eine gelingende Kommunikation voraus. Diese gelingt, wenn man sich in die Situationen der Anderen hineinversetzen kann und weiß wer unser Partner/Partnerin ist. Deutlich wird, dass es nicht die Eltern gibt, sondern sich alle unterscheiden. Dies muss für die Zusammenarbeit klar sein und beachtet werden.

Filderstadt, wie man in den letzten Ausführungen sehen konnte, eine Stadt mit vielen Möglichkeiten, die Kindern und deren Familien große Chancen ermöglichen.

Quellennachweis

1. *Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen*, Herderverlag 2014.
2. *Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung als inklusives Praxiskonzept*, Petra Wagner, Juni 2014, Fachstelle Kinderwelten für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung im Institut für den Situationsansatz in der Internationalen Akademie Berlin gGmbH.

УДК 373.2.091.33-027.22:796]:502/504

Бараннік Л.В.

*Полтавський національний педагогічний
університет імені В.Г. Короленка*

Науковий керівник – к.п.н., доц. Карапузова І.В.

ВИКОРИСТАННЯ РІЗНИХ ВИДІВ ІГОР У ПРОЦЕСІ ОЗНАЙОМЛЕННЯ ДІТЕЙ З ПРИРОДОЮ

У статті розглядаються особливості організації і проведення ігор в різних вікових групах ЗДО у процесі ознайомлення дітей з природою.

У дошкільному віці гра має найважливіше значення в житті маленької дитини. За її допомогою дошкільнята пізнають себе та навколишній світ.